Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 80. — 1907. Donnerstag, den 4. Juli. 34. Jahrgang.

Bestellungen

auf diese Zeitung für das 3. Quartal (Juli, August und September) werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 2. Juli. Am Dienstag hat Kaiser Wilhelm von Kiel aus seine diesjährige Nordlandreise angetreten, die ihn zunächst in Begleitung der Kaiserin zu einem mehrtägigem Besuche des dänischen Königspaares nach Kopenhagen führt, von wo der Monarch dann weiter die übliche Erholungsreise nach den norwegischen Gewässern fortsetzen wird. Der Besuch in Kopenhagen ist die Erwiderung der vorjährigen Antrittsvisite des Königs Frederik und wenn es sich auch äußerlich um einen bloßen Höflichkeitsakt handeln mag, so wohnt diesem doch eine gewisse politische Bedeutung bei. Konnte man es doch als ein erfreuliches Symptom begrüßen, daß der König den ersten Besuch nach seiner Thronbesteigung gerade in der Hauptstadt des deutschen Nachbarlandes machte, um damit zu dokumentieren, daß ein völliger Umschwung in der Gesinnung eingetreten sei und er auf das aufrichtigste freundliche Beziehungen zwischen beiden Ländern wünsche. Nunmehr nimmt der Kaiser Gelegenheit, diese freundschaftliche Gesinnung durch einen offiziellen Besuch zu erwidern, bei welchem auch die Politik zu Worte kommen dürfte. Es ist vielleicht nicht von ungefähr, daß vor wenigen Tagen, also kurz vor der Kopenhagener Reise des Kaisers die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark ihren provisorischen Abschluß insoweit gefunden haben, als es nur noch der Erledigung derjenigen Punkte bedarf, welche den Parlamenten vorzulegen sind. Das ist ein erfreulicher Fortschritt in den beiderseitigen Beziehungen, zumal es nicht leicht gewesen sein mag, bei gewissen Fragen, speziell der Vieh- und Fleischeinfuhr, eine Einigung zu erzielen. Ueberhaupt ist unser Verhältnis zu den Nordstaaten ein durchaus freundschaftliches, woran auch die Trennung zwischen Schweden und Norwegen und die Thronbesteigung des Königs Haakon nichts zu ändern vermocht hat. An und für sich sind die drei Nordstaaten zwar ziemlich unbedeutend und spielen in der großen Politik keine Rolle mehr, gleichwohl aber ist ein gutes Verhältnis zu ihnen von nicht zu unterschätzendem Werte, weil der Ausbruch eines Konfliktes dadurch die Operationen anderer Gegner wesentlich beeinträchtigen würde, weil dieselben keine genügenden Stützpunkte zur Verfügung haben würden. Solange Dänemark uns wenig freundlich gesinnt war, lauerte von dort für uns eine große Gefahr, die aber nun glücklich behoben ist und die hoffentlich für immer zu beseitigen die diesjährige Nordlandreise des Kaisers beitragen wird.

Bei dem Besuch Kaiser Wilhelms in England wird nach halbamtlicher Meldung ein aus zwölf großen Kriegsschiffen bestehendes Geschwader den Kaiser begleiten. — König Eduard wird, wie bestimmt verlautet, auf der Reise nach Marienbad auch dieses Jahr mit Kaiser Wilhelm in Kronberg auf Schloß Friedrichshof eine Zusammenkunft haben. Außerdem wird auch eine Zusammenkunft König Eduards und Kaiser Franz Josefs auf Schloß Schlackenwerth bei Karlsbad stattfinden. Kaiser Franz Josef wird sich von Ischl aus zu der Begegnung begeben.

Zu den Unterredungen Etiennes mit dem Kaiser und dem Kanzler schreibt eine hiesige Korrespondenz, die in Fühlung mit dem Auswärtigen Amte steht: Der Vizepräsident der französischen Deputiertenkammer, Etienne, der längere Unterredungen mit dem Kaiser und dem Kanzler hatte, hinterließ an maßgebenden Stellen den besten Eindruck, wenn unter Berufung auf diese Tatsache von einer deutsch-französischen Entente gesprochen wird, so eilen diese Gerüchte zum mindesten den Tatsachen weit voraus.

Die Kaiserin trifft nach den bisherigen Dispositionen am 15. d. M. in Cadinen ein. Sie wird von der Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Adalbert und Joachim begleitet sein.

Prinz Eitel Friedrich, der seine Gemahlin nach Homburg v. d. H. begleitete, ist nach Potsdam zurückgekehrt, um seinen militärischen Dienst wieder aufzunehmen. Der Prinz gedenkt jedoch Ende d. M. wieder in Homburg einzutreffen, um dort gemeinsam mit seiner Gemahlin die Kur zu gebrauchen.

Die neuen Steuern liefern bisher fortgesetzt steigende Erträge, so daß sich die Aussicht, ob sie die veranschlagten Einnahmen wirklich bringen würden, etwas günstiger gestaltet hat. Daran aber, daß die neuen Steuern erheblich höhere Erträge abwerfen könnten, als im Etat vorgesehen, ist nach einer halbamtlichen Aufstellung nicht zu denken.

Ueber den Liberalismus und den Ministerwechsel veröffentlicht die nationalliberale „Nationalzeitung" die Zuschrift eines liberalen Politikers, die recht pessimistisch gehalten ist. Es heißt darin u. a.: „Für uns Liberale giebt der Wechsel in den Ministerportefeuilles unseres Erachtens keinen Anlaß zum Jubilieren. Es ist wiederum eine von jenen unbestimmten und halben Maßnahmen, an denen die letzte Zeit so reich ist, die niemanden befriedigen und überall Kopfschütteln erregen. Wir werden uns bis zum Herbst gedulden müssen; aber dann wird der Herr Reichskanzler wohl oder übel Rede und Antwort stehen müssen, was inzwischen geschehen ist und was geschehen soll, um die Versprechungen einzulösen, die er dem neuen Reichstag gegeben hat. Der Liberalismus, auch der gemäßigte, würde sich lächerlich machen und das Vertrauen seiner Wähler einbüßen, wollte er sich stets nur mit Worten abspeisen lassen, denen keine Taten folgen. Man wird doch niemandem einreden wollen, daß etwa liberale Minister ernannt worden sind!" Besonders unzufrieden ist der liberale Politiker über den Rücktritt Posadowskys. Er wirft die Frage auf, weshalb der Staatssekretär des Innern beseitigt werden mußte und erklärt sodann: „Wir wollen nur das eine sagen, ein so ernsthafter, zielbewußter Politiker, wie Graf Posadowsky, ein so von der hohen Bedeutung seiner Aufgabe durchdrungener Mann, paßt wohl nicht in den Kreis des heutigen Tages, paßt wohl nicht zu denen, die es lieben, ernste Dinge leicht zu behandeln." Bernhard wird in diesem Herbste in der Süßigkeit seiner Reden und seines Lächelns wohl sich selbst übertreffen müssen, um seine Blockbrüder noch weiter über die Tatsache hinwegzutäuschen, daß der Block keinen weiteren Zweck hat, als die Milliarden für neue Marine- und Kolonialzwecke zu bewilligen.

Die Häufigkeit der Ehescheidungen. Die wachsende Zahl der Ehescheidungen bildet eines der betrübendsten Kapitel der Gegenwart. In Preußen betrug die Zahl der rechtskräftig gewordenen, auf Ehescheidung lautenden Urteile in den 5 Jahren 1895 bis 1899 5475, 5562, 5713, 5798, 5948. Darauf unter Einwirkung des neuen Rechtes im Jahre 1900 auf 4755 zurückgehend, ist die Zahl in den folgenden 5 Jahren 1901 bis 1905 langsam, aber stetig wieder gestiegen, von 4675 auf 5278, 5981, 6567, 6856. Im allgemeinen wird die Ehescheidung erleichtert durch die zu dehnbare Fassung des § 1568 B.-G.-B.

Nach Meldung schlesischer Blätter hat die Regierung in Oppeln im Auftrage des Kultusministers 23 Volksschullehrer des Regierungsbezirks durch Geldstrafen und Entziehung ihrer Deputate gemaßregelt. Diese Maßregelungen erfolgten, weil die Lehrer Artikel gegen den Bremserlaß in die linksstehende Presse gebracht hatten. Gleichzeitig verbot ihnen die Regierung jede weitere Bedienung der Presse.

Gegen die Automobilwettfahrten macht der Verband Deutscher Lohnfuhrunternehmer Front. Sein Vorstand wendet sich in einer Denkschrift an die Regierung. Die Forderungen der Lohnfuhrunternehmer werden wie folgt zusammengefaßt: Automobilrennen sind auf öffentlichen Straßen unbedingt verboten. Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit innerhalb der Orte auf 12, auf freier Landstraße höchstens 30 Kilometer in der Stunde. Großes Aufsehen erregt eine öffentliche scharfe Erklärung des Oberbürgermeisters im „Homburger Taunusboten", die sich gegen die weitere Veranstaltung von Automobilrennen des Kaiserlichen Automobilklubs richtet. Der Oberbürgermeister fordert in der Erklärung den Königlichen Landrat auf, im Interesse Homburgs jede ähnliche Veranstaltung künftig fernzuhalten und den Kaiser über die Schädigung des Kurbades durch den Automobilsport aufzuklären. Auch die Medizinische Gesellschaft Homburg veröffentlicht einen von 24 Aerzten unterschriebenen schärfsten Protest gegen jede Wiederholung der Automobilrennen im Taunus. Die Auswüchse des Automobilwesens nützt die Sozialdemokratie hauptsächlich zu ihrer Propaganda auf dem Lande aus. So heißt es in einigen besonders für die ländliche Bevölkerung bestimmten sozialdemokratischen Blättern u. a.: Die rasenden Fahrten mit Automobilen oder Kraftwagen werden immer toller und zahlreicher. Der Landmann kann manche Straße kaum noch benutzen, weil er sich fürchten muß, daß seine Pferde scheuen. Gar mancher hat schon im Straßengraben gelegen, weil die Pferde wild wurden. Aber diese Raserei wird durch kein Gesetz gehindert. Die Laterne am Gespann braucht nur nicht rechtzeitig angezündet zu werden, da ist der Teufel los, aber die wilde Jagd der reichen Kilometerfresser geht weiter. Die unvernünftigen Automobilisten mögen aus diesen und ähnlichen Auslassungen ersehen, wie ihre Ausschreitungen auch ernste politische Nebenwirkungen herbeiführen müssen.

Frankreich. Paris, 2. Juli. Gestern hat vor fast leerem Hause die Beratung des so heiß umstrittenen Einkommensteuergesetzes begonnen. In wie hohem Maße die Einkommenvorlage unpopulär ist, beweist allein der Umstand, daß von französischen Handelskammern — es gibt deren im ganzen 77 — auch nicht eine sich für die Einkommensteuervorlage ausgesprochen hat. Alle sind darin einig, daß das bisherige Steuersystem sich bewährt habe und daher beizubehalten sei. Die Aussichten auf ein Zustandekommen der Vorlage sind daher so ungünstig als nur möglich. — Die Lage in Süd-Frankreich ist noch immer gespannt. Die allgemeine Unzufriedenheit hat neue Nahrung erhalten durch den Beschluß der Anklagekammer in Montpellier, den Antrag auf vorläufige Freilassung Ferouls, Alberts sowie der Mitglieder des Komitees von Argelliers abzulehnen. — Eine in Beziers zirkulierende Petition, in der die Rückberufung des 17. Inf.-Rgts. verlangt wird, hat bereits viele tausende Unterschriften erlangt. — In Paris, Belfort und Besançon traf je eine Gruppe von Soldaten ein, die bisher dem vielbesprochenen 100. Regiment angehören und im Verordnungswege anderen Garnisonen zugeteilt wurden. — Neue Unruhen sind inzwischen in Aussicht. Neben und im Gegensatz zu der Winzerbewegung machen sich in Frankreich die Anfänge zu einer Branntweinbrennerbewegung bemerkbar, die das Interesse der Abgeordneten in hohem Maße beanspruchen, als das Gesetz über die Einkommensteuer gestern in der Kammer ihren Anfang nahm.

Italien. Rom, 2. Juli. Graf Nigra, der ehemalige italienische Botschafter am Pariser, Londoner und Wiener Hofe und Vertrauter Couvours, ist gestorben. — 10000 Maurer traten in Mailand in den Ausstand. — Der Agrarstreik in der Provinz Ferrara dauert fort, nachdem sich die Verhandlungen zerschlagen haben. Die Haferernte gilt bereits als verloren. Der Verwalter eines großen Gutes, welcher Streikbrecher eingestellt hatte, wurde ermordet. Daraufhin ließ die Regierung 5 der angesehensten Führer der Landarbeiter-Bewegung verhaften. In der Kammer protestierte der radikale Abgeordnete Aldi scharf gegen diese Verhaftungen; der Minister wies unter ungeheurer Erregung der Linken darauf hin, daß es stark den Anschein habe, als ob die Verhafteten gewöhnliche Verbrecher seien. Wegen Mangels an Brot kam es in Palermo zu wüsten Szenen in den städtischen Bäckereien. Der Ausbruch eines Generalstreiks wird befürchtet. — Sonntag fanden hier die Wahlen für 29 Gemeinderäte und 5 Provinzialräte statt. Die liberale Blockliste vereinigte etwa 8000 bis 10000 Stimmen auf sich, die Liste der Katholisch-konservativen 4700 bis 5500 Stimmen. In den Wahllokalen wurden Geistliche, Ordensleute und katholische Laien insultiert. Abends fanden Kundgebungen statt, der Bürgermeister wurde ausgepfiffen.

Rußland. Petersburg, 3. Juli. Wegen der Unruhen im Leibgarderegiment wurde der Kommandeur, Generalmajor Samgin, verabschiedet. Mehrere Gemeine wurden in den letzten Tagen verhaftet. — Im Kreise Jelisanotgrat mehreren sich die

---

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

50] (Nachdruck verboten.)

Er zerrte an seinem Schnurrbart und biß sich auf die Lippen. „Rose, ich könnte Dich täuschen", sagte er nach einer Weile, „aber das will ich nicht. Wenn Du mit mir ins Ausland gehst, werde ich Dich täglich bitten, mir zu sitzen. Meine Zigeunerin ist mit der goldenen Medaille gekrönt, meine Magdalena habe ich für eine große Summe verkauft, und wenn meine Rosa-Marina vollendet ist, der Traum meines Lebens, dann habe ich mein Ziel erreicht. Ich könnte Dir nun wohl versprechen, daß ich Dich später, wenn das Bild fertig ist, nicht mehr belästigen würde, aber das darf ich nicht, weil ich mein Versprechen doch nicht halten würde!"

„Dann ist an der Sache nichts zu ändern, Frank. Wir gehen beide unseren eigenen Weg!"

Sie traten ins Freie. Es regnete, die ganze Straße wimmelte von Regenschirmen: Frank öffnete den seinen. „Gib mir Deinen Arm, Rose; ich werde Dich zur Pferdebahn begleiten."

Sie tat, wie er wünschte.

Gerade als das volle Licht aus einem Laden auf ihre Züge fiel, sah Rika, die bei Sandbergs als Putzfrau tätig war, sie am Arm eines Herrn vorübergehen; den Herrn hatte sie nicht erkannt, aber das Mädchen um so besser.

„Da siehst Du es! Die Scheinheilige mit einem Herrn! Wer hätte das je gedacht, Trine?"

„Ja, Mutter, ich habe es immer gesagt, den Scheinheiligen ist nicht zu trauen!"

„Na, da wird die alte Käthe Augen machen, wenn sie es hört!"

Frank und Rose-Marie gingen rasch vorwärts.

„Soll ich eine Droschke nehmen?" fragte Frank.

„Danke, ich fahre mit der Pferdebahn."

Ein Wagen kam rasch herangerasselt. Rose-Marie lehnte sich an ihren Begleiter, wie um Schutz zu suchen: er zog sie fort aus dem Gedränge und stand wieder einen Augenblick unter dem Eindruck ihrer Hilflosigkeit. Sie war so jung, so schön, so liebreizend, und sie war doch seine Frau. Mußte er sie jetzt wieder von sich stoßen? Weshalb schloß er sie nicht in seine Arme, warum gestand er ihr nicht zu, was sie wünschte?

„Rose", begann er noch einmal, „bleibst Du bei Deinen Bedingungen?"

Sie entzog ihm ihren Arm. „Ja!" Nach einem Augenblick fügte sie hinzu: „Frank, Du brauchst Dich meiner nicht zu schämen, ich werde Deiner Familie ganz einfach und bescheiden gegenübertreten, und wir brauchen ja nicht lange hier zu bleiben."

„Nein, Du mußt Dich meinem Wunsche fügen." Die Anwandlung des Mitleids war vorbei; er hatte Rose-Marie wieder vergessen, er sah und fühlte nichts als seine Rosa-Marina.

„Wenn Du mich wirklich lieb hättest, würdest Du mir den Wunsch nicht abschlagen", fuhr er fort.

„Lieb haben? Wie kannst Du davon nur reden, Frank! Du hast Dich ja nie um meine Gefühle gekümmert!"

Sie stand vor dem Pferdebahnwagen und sprang auf das Trittbrett, ihm zum Abschied einen Gruß bietend. Er reichte ihr die Hand nicht.

„In einigen Tagen komme ich, um Deine Antwort in Empfang zu nehmen."

Sie machte eine abwehrende Bewegung mit dem Kopfe, die er sehr gut verstand: es war nichts mehr zu ändern, sie blieb bei dem, was sie gesagt hatte.

* * *

Es fing immer stärker an zu regnen, als der Wagen abfuhr. Es war kalt, schmutzig, windig, und die Laternen spiegelten sich düster in dem nassen Straßenpflaster. Das Hin- und Herschieben der Regenschirme zwischen den Tramwagen, die von allen Seiten bestürmt wurden, war alles, was von dem lebhaften Treiben von vorhin übrig blieb, und Frank wurde plötzlich von einem Heimweh nach Licht, nach Menschen, nach geselligem Umgang befallen.

Er sprang in einen der bereit stehenden Wagen und stieg vor dem Hause seiner Mutter aus. Im Salon hörte er Musik und Lachen, er trat ein — zum Erstaunen seiner Mutter und seiner Schwestern; denn sonst mied er alle Gesellschaften. Er nahm eine Tasse Tee.

Eugenie sang ein Lied von Schubert; sie hatte ein hübsches Stimmchen. Mit halb geschlossenen Augen lauschte Frank. „Röslein auf der Heide", klang es, und dann tief wehmütig: „Röslein sprach, ich steche dich, daß du ewig denkst an mich!"

Ein Schauder überlief ihn, er dachte an den vollen Tramwagen und seine Frau, wie sie sich mit Mühe ein Plätzchen zwischen all den fremden Leuten eroberte, und dann der Wagen fortfuhr in die dunkle, regnerische Nacht.

„Ich steche dich", wiederholte er, „ja, sie hat mir weh getan; aber ich, ich, was tat ich? Habe ich sie nicht mutwillig vom Stengel gerissen. Armes, armes Röschen!"

Er sprang auf und ging wieder hinaus. Vergebens rief er sich die unbestimmten Formen seiner Rosa-Marina vor den Geist; er sah sie nicht mehr, aber in seinen Ohren klang es: „Röslein rot — daß du ewig denkst an mich!" und vor seinen Augen schwebte nichts als das traurige, aber fest entschlossene Gesichtchen seiner Frau, so wie er es zuletzt hinter dem verregneten Wagenfenster gesehen hatte.

* * *

„Mit einem Herrn, Rika, sagst Du?"

„Ja, Käthe, mit einem wirklichen Herrn! Er trug einen grauen Ueberzieher und einen Regenschirm und . . ."

„Einen hohen Hut?"

„Nein, es war kein Zylinder, nur ein gewöhnlicher runder Hut."

„Dann war es auch nicht der Herr Emil."

„Nein, das weiß ich bestimmt. Sein Gesicht konnte ich nicht sehen, aber den Herrn merkte man ihm sofort an." (Forts. f.)

Brandstiftungen auf den Gütern; es wurden Kosacken zum Schutze abgesandt. — Nach Gartagdjer ging eine Strafexpedition ab, weil die dortige Einwohnerschaft eine Kosacken-Abteilung angegriffen und den Hetmann sowie drei Kosacken erschossen hatte. — Der Ackerbauminister Jermeloff ist von einer Reise in die von Not heimgesuchten Provinzen nach Petersburg zurückgekehrt. Jermeloff hat festgestellt, daß die Bauern am meisten in den Provinzen gelitten haben, in denen Agrarunruhen stattgefunden und wo die Grundeigentümer ihre Wirtschaftsbetriebe aufgegeben haben. Jermeloff sagt, der Stand der Saaten sei ein ausgezeichneter; man könne auf eine gute, ja sogar glänzende Ernte rechnen.

Lokales.

* **Dülmen,** den 3. Juli 1907.

)-(**Einquartierung.** Anläßlich der diesjährigen Kaisermanöver wird unsere Stadt stark mit Einquartierung belegt werden. Vom 21.—22 August wird eine Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 22 in Stärke von 6 Offizieren, 91 Mann und 70 Pferden einquartiert; vom 23.—24. August der Stab des 79. Inf.-Regts; vom 24. bis 26. August früh derselbe Stab sowie der Stab und 3 Kompagnien vom Inf.-Regt. Nr. 158, ferner der Stab und 2 Bataillone des Inf.-Regts. Nr. 55, im ganzen 1 General, 9 Staboffiziere, 57 Offiziere, 2313 Mann und 47 Pferde. Vom 27.—28. August der Stab und 2½ Bataillone des Inf.-Regts. Nr. 158 in der Gesamtstärke von 47 Offizieren, 2055 Mann und 30 Pferden; vom 28. bis 29. August der Stab sowie 2½ Bataillone des Inf.-Regts. Nr. 159 in Stärke von 46 Offizieren, 2053 Mann und 29 Pferden. Die Einquartierung der Mannschaften erfolgt mit Verpflegung, ohne Mittagskost am 24. August. An Vergütung wird pro Kopf und Tag gezahlt: für die volle Tageskost 1,20 Mk., an Servis 14 Pfg. — Auch das Amt Dülmen wird gut bedacht, und zwar werden einquartiert: vom 24.—26. August: in Dernekamp 1 Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 158, bestehend aus 1 Stabsoffizier, 12 Offiziere, 603 Mann und 8 Pferde; in Rödder 1 Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 158 in Stärke von 3 Offizieren, 197 Mann und 1 Pferd; in Daldrup 1 Eskadron des Kürassier-Regts. Nr. 4 mit 7 Offizieren, 117 Mann und 128 Pferden. Vom 26.—27. August: in Empte 1 Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 158 mit 3 Offizieren, 197 Mann u. 1 Pferd; in Weddern die 1. Eskadron des Kürassier-Regts. Nr. 4 mit 7 Offizieren, 117 Mann und 128 Pferden; in Leuste ¾ der 2. Eskadron des Kürassier-Regts. Nr. 4 mit 6 Offizieren, 90 Mann, 96 Pferden; auf Karthaus die 3. Eskadron des Kürassier-Regts. Nr. 4 mit 14 Offizieren, 234 Mann, 256 Pferden. Vom 27.—28. August: in Dernekamp 2 Kompagnien vom Inf.-Regt. Nr. 158 mit 6 Offizieren, 394 Mann, 2 Pferden; in Empte ½ Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 159 mit 2 Offizieren, 98 Mann, 1 Pferd; in Weddern 1 Kompagnie mit 3 Offizieren, 200 Mann, 1 Pferd; in Leuste ½ Kompagnie mit 2 Offizieren, 100 Mann, 1 Pferd; auf Karthaus 1 Kompagnie mit 3 Offizieren, 197 Mann, 1 Pferd; in Welte 1 Kompagnie mit 3 Offizieren, 200 Mann. 1 Pferd; in Mitwick ½ Kompagnie mit 2 Offizieren, 100 Mann; in Börnste ½ Kompagnie mit 1 Offizier, 100 Mann 1 Pferd. Vom 28.—29. August: in Dernekamp 2 Kompagnien vom Inf.-Regt. Nr. 159 mit 6 Offizieren, 394 Mann und 2 Pferden.

* Am Donnerstag, den 4. Juli finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche **Ballonaufstiege** statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

rm. **Ein zuverlässiger Wetteranzeiger** ist ein in den Gärten häufig vorkommendes Unkraut, nämlich die Vogel- oder Sternmiere (Stellaria media). Stehen die Blüten ganz offen, so kann man ruhig einen vierstündigen Spaziergang machen, ohne einen Regenschirm mitzunehmen; sind sie halb geschlossen, so steht Regen bevor. Während des Regens sind die Blüten ganz geschlossen.

* **Bauernregeln.** Regen am 7 Brüdertag (10.) dauert sieben Wochen darnach. St. Jakob (25.) bringt das Salz in die Birnen. Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. Südwind im Juli ist des Bauern Liebling. Wird der Juli trocken sein, alle Frucht und Wein gedeihn.

* **Wetterbericht nach dem 100jährigen Kalender:** Trocken und heiß bis zum 5., vom 6.—21. fortdauernd Regen, darnach bis Ende heiß

* **Die diesjährige Rekruten-Einstellung** erfolgt beim 7. Armeekorps in der Zeit vom 10. bis 15. Oktober. Kavallerie, reitende Artillerie und Einjährig-Freiwillige aller Truppenteile werden am 1. Oktober d. J. eingestellt. Die Entlassung der Reservisten erfolgt am zweiten Tage nach dem Wiedereintreffen in der Garnison, d. h. der aktiven Mannschaften, alle übrigen Mannschaften werden, darunter sämtliche zur Einziehung gelangten Uebungsmannschaften, bereits am Tage nach dem Wiedereintreffen der Truppen im Standort entlassen. Bezüglich der überetatsmäßigen Rekrutenquote ist bestimmt worden, daß 9 Prozent für Ausfall einzuziehen sind.

§ Während der ersten Hälfte der diesjährigen **Gerichtsferien** vom 15. Juli bis 15. August werden Anträge der freiwilligen Gerichtsbarkeit einschl. Grundbuchsachen an folgenden Samstagen entgegengenommen am 20. und 27. Juli, am 3. und 10. August und zwar vormittags von 8½ bis 11½ Uhr.

(!) **Bei der Berufs- und Betriebszählung** am 12. Juni cr. sind in unserer Stadt ausgefüllt: 1322 Haushaltungslisten, 922 Land- und Forstwirtschaftskarten, 65 Gewerbebogen (für größere Betriebe), 357 Gewerbeformulare. Die Zahl der anwesenden und vorübergehend abwesenden Personen betrug 6599.

[] **Viehmarkt-Uebersicht.** Auf den Rindermärkten des Inlandes hat im allgemeinen eine Preissteigerung gegenüber der Vorwoche stattgefunden und zwar für alle Gattungen an den Märkten in Dresden, Köln und Elberfeld, an den übrigen Märkten für einzne Gattungen. Dagegen wurde ein Rückgang von 2—3 Mark in Düsseldorf beobachtet für Bullen und Kühe. An den Märkten in Breslau und Hamburg notierten alle Gattungen die gleichen Preise der Vorwoche. Die Preise für Schafe waren an den Märkten in Köln, Nürnberg, München, Danzig und Berlin unverändert geblieben, während sie in Magdeburg und Leipzig gestiegen sind, dagegen in Breslau, Hamburg und Elberfeld einen Rückgang erfahren haben. An den meisten Schweinemärkten des Inlandes sind die Preise gestiegen und zwar zeigte sich die größte Differenz in Düsseldorf, wo eine Steigerung von 6 M. gegenüber der vorwöchentlichen Notiz eingetreten ist. Einen tieferen Stand ergaben die Preise in Hamburg, Stuttgart und Hannover, während sie sich in München, Berlin, Danzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche bewegten.

* **Arbeiterdelegiertentag.** Die katholischen Arbeitervereine des Bezirks Münster halten ihren 4. Delegiertentag am Sonntag, den 7. Juli, im katholischen Arbeiterverein zu Rheine ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Annahme einer Geschäftsordnung. 2. Bericht der Vereine über ihre Tätigkeit. 3. Referat über die Sterbekasse „Leo" und 4. Geschäftsbericht des Arbeitersekretärs.

⚔ Zum **gestrigen Viehmarkt,** der sich trotz des anhaltenden Regenwetters eines guten Besuches zu erfreuen hatte, waren angetrieben 28 Pferde, 52 Kühe und 720 Schweine. Für Arbeitspferde wurden gezahlt 450—750 Mk., für junge Pferde 300—500 Mk., für Fohlen 240—300 Mk. Für Kühe wurden gezahlt in 1. Qual. 330—420 Mk., 2. Qual. 240—300 Mk., für Rinder 1. Qual. 250—300 Mk., 2. Qual. 200—230 Mk. Tragende Schweine kosteten 62—75 Mk., abges. Mutterschweine 36—63 Mk., ¼jährige Faselschweine 21—24 Mk., pro Alterswoche 0,90—1,20 Mk. Der Handel war in allen Tiergattungen schleppend bei gedrückten Preisen. Der Markt wurde bei mittelmäßiger Zufrift nicht geräumt. Der nächste Viehmarkt findet am Mittwoch, den 31. Juli statt.

Westfalen und Rheinland.

* **Haltern,** 2. Juli. Von einem schweren Unfall betroffen wurde am Sonntag abend der Lokomotivführer Ernst Dröge von hier. D. mußte gegen 9 Uhr den Personenzug nach Wesel fahren und lehnte sich, um nach dem Zuge zu sehen, kurz hinter dem hiesigen Bahnhof aus dem schon mit ziemlicher Geschwindigkeit fahrenden Zuge. Hierbei schlug er mit dem Kopfe gegen einen Signalmast und stürzte von der Lokomotive herab. Schwerverletzt wurde D. nach seiner Wohnung gebracht, doch ist Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. — Der Bahnarbeiter P. Ruphal hat sich in einem Anfall von Schwermut am Samstag abend, nachdem er mit seiner Familie noch gemeinsam das Abendbrot gegessen hatte, kurz darauf erhängt. Eine Frau und sechs meist noch unmündige Kinder bedauern den Tod ihres Ernährers.

* **Coesfeld,** 2. Juli. Anläßlich des Kaisermanövers werden hier einquartiert: vom 23.—26. August cr. der Stab des Infanterie-Regiments Nr. 159, drei Kompagnien desselben Regiments, das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 und der Stab des Kürassier-Regiments Nr. 4, Gesamtbelegung etwa 43 Offiziere, 1500 Mann und 49 Pferde; vom 26.—27. August cr. das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 159, der Stab und die zweite Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22, Gesamtbelegung etwa 41 Offiziere, 1100 Mann und 290 Pferde. Außerdem wird hierselbst ein Manöver-Proviantamt errichtet.

* **Münster,** 2. Juli. (Schwurgericht.) Die dritte diesjährige Schwurgerichtssession begann gestern morgen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Brüning mit der Verhandlung gegen den Schneider Jakob Schulte (ohne festen Wohnsitz.) Der Angeklagte hat am Nachmittag des 7. April d. J. in der Nähe der Kolonie Maria Veen die Ehefrau des Pächters K. aus Leite, die sich auf dem Heimweg von der Kirche befand, angefallen, zu vergewaltigen versucht und ihr mit einem Messer sehr gefährliche Stiche beigebracht. Wegen eines ganz gleichen Verbrechens ist er im Jahre 1892 in Bonn zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Da dem Verteidiger Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten aufgestiegen waren, die von dem Gerichtsarzt geteilt wurden, beschloß das Gericht, den Angeklagten auf sechs Wochen zur Untersuchung einer Irrenanstalt zu überweisen. — Zur heutigen Verhandlung standen zwei Fälle wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Zunächst wurde verhandelt gegen den 21 Jahre alten Ackerknecht Johann Feldmann aus Bauerschaft Bornste, im Kirchspl. Dülmen, z. Z. in Untersuchungshaft, der geständig war am Nachmittag des 7. April d. J. in der Gemeinde Merfeld eine 18jährige Dienstmagd überfallen zu haben. Das Urteil gegen ihn lautete auf 9 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. — Die zweite Verhandlung richtete sich gegen den 19jährigen Fürsorgezögling und Ackerknecht Martin Preuß, z. Z. wieder in der Erziehungsanstalt Haus Hall, der in der Frühe des 17. März d. J. bei Gaupel seine Dienstherrin in schamloser Weise attackiert hatte. Auch er war geständig und wurde wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu 10 Monaten Gefangnis verurteilt.

Münster, 2. Juli. Am Sonntag nachmittag ist der Gymnasial-Oberlehrer a. D. Prof. Dr. Meinhold durch einen sanften Tod von langjährigem Siechtum erlöst worden. Er hatte vor kurzem seinen 70. Geburtstag begehen können.

* **Bocholt,** 1. Juli. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde Donnerstag abend in dem sogen. Waldbeerenbusch bei den sieben Sternen an einem 11jährigen Mädchen begangen. Den Täter, über den nähere Angaben fehlen, konnte man bisher noch nicht ermitteln.

* **Dortmund,** 1. Juli. Von den Militärvereinen, die wegen der Kieler Beschlüsse aus dem westfälischen Kriegerverbande ausgetreten sind, ist bekanntlich vor einigen Monaten ein Verband ins Leben gerufen worden. Diesem Verbande steht jetzt ein großer Zuwachs bevor. Die Vereinigungen ehemaliger Angehörigen des 16. Armeekorps, die gleichfalls aus dem Landesverbande ausgetreten sind, wollen sich dem Dortmunder Verbande anschließen. Solche Vereinigungen bestehen in einer ganzen Anzahl rheinischer und westfälischer Städte. In einer Delegiertenversammlung, die am 14. Juli in Schwerte stattfindet, wird über den Zusammenschluß beraten werden.

* **Bochum,** 2. Juli. Der erste deutsche Marineappell, der 5000 ehemalige Blaujacken Rheinland-Westfalens hierher geführt hat, ist mit einem glänzenden Festkommers Samstag abend im Stadttheatersaale eingeleitet worden. Dem eigentlichen Tage des Appells (Sonntag) war das Wetter nicht hold. Schon früh morgens setzte Regen ein. Die Züge brachten Tausende von Fremden aus den beiden Schwesternprovinzen. Um 3 Uhr traten die Vereine zum Appell an. Unter strömendem Regen nahm Admiral von Knorr in Gegenwart der Admirale von Basse, von Westphal und Stiege die Front der 5000 ehemaligen Marinesoldaten ab. Dann richtete er an diese eine warme Ansprache, sie ermunternd, in guten und trüben Tagen den Sinn der Kameradschaftlichkeit hochzuhalten.

* **Gelsenkirchen,** 2. Juli. Die Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter wurde hier am Sonnabend durch den Vorsitzenden Köster-Essen eröffnet. Die Versammlung ist aus allen deutschen Bergbaugebieten zahlreich beschickt. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter ist mit 77 000 Mitgliedern nächst dem Alten Bergarbeiterverbande die stärkste deutsche Bergarbeiter-Organisation. In der Hauptversammlung sprach der Vorsitzende in seiner einleitenden Rede über den Wechsel in der Leitung des Reichsamts des Innern. Die christlichen Arbeiter hätten die größten Hoffnungen auf Posadowsky gesetzt, der Berufsvereine und Arbeitskammern hätte schaffen können. Jetzt sei Posadowsky der Großindustrie zum Opfer gefallen, und es habe den Anschein, als ob die Großindustrie ein Staat im Staate sei. Die christlichen Arbeiter müßten sich jetzt noch mehr zusammenscharen. Heute aber wollten sie dem Grafen Posadowsky danken, dessen Wirken nur Inhalt geboten worden sei durch die Macht des Kapitals. In einem Telegramm entbot die Versammlung dem Grafen Posadowsky unter dankbarer Anerkennung seines segensreichen Wirkens auf sozialpolitischem Gebiete ehrfurchtsvollen Gruß. Im Geschäftsbericht des Gewerkvereins für die beiden letzten Jahre findet sich folgende interessante Auslassung über das Kohlensyndikat: „In der frühern syndikatslosen Zeit schnellten die Kohlenpreise in den Jahren der Hochkonjunktur ganz gewaltig, zeitweise um das Doppelte in die Höhe, um dann bei eintretender Krise ebenso schnell um die Hälfte oder noch mehr zu fallen. Seit seinem Bestehen hat das Syndikat eine stetige Preispolitik verfolgt, ein zu tiefes Sinken der Preise in den Zeiten der Krise und ein plötzliches gewaltiges Emporschnellen in den Jahren der Konjunktur verhindert. Im allgemeinen ist die Preispolitik des Kohlensyndikats die richtige, die im Interesse sowohl der Bergwerksindustrie wie auch der andern Industrien und ganz besonders im Interesse der Arbeiter liegt. Im Anschluß an die Resolution über die Berggesetzgebung wurden aus verschiedenen Bergbaubezirken Mitteilungen über Wirken und Erfolge der Arbeiterausschüsse (Grubenausschüsse) gemacht, die durch die Novelle zum Berggesetz im Jahre 1905 eingeführt worden sind. Allgemein war die Ansicht, daß für die Arbeiterausschüsse das Gesetz zu wenig Rechte für eine Mitbestimmnng nach der wirtschaftlichen Seite bringe, daß aber auch schon heute die Ausschüsse, besonders wenn die Organisationen sie unterrichteten und ergögen und ihnen den Rücken stärkten, manches erreichen könnten, wie ja auch da und dort greifbare Erfolge vorlägen. Nachdrücklich wurde die Forderung nach Grubenkontrolleuren erhoben, die von der Belegschaft als deren Vertrauensmänner zu wählen seien. Der letzte Gegenstand der Verhandlungen war der innere Ausbau der Organisation des Gewerkvereins.

z **Essen,** 2 Juli. Der Kriminalpolizei gelang es, 2 schwere Verbrecher gestern nacht wieder einzufangen. Am 28. v. Mts. waren drei Sträflinge aus dem Gefängnis in Buer ausgebrochen, ihre Spuren zeigten nach Essen. Zwei der Flüchtlinge wurden in einem unbewohnten Hause wieder verhaftet. Der dritte konnte bisher noch nicht dingfest gemacht werden.

* **Dahlhausen,** 1 Juli. Der Maurer Reck erschlug heute morgen nach einem Wortwechsel seine Frau mit einem Beile. In der Wohnung des Reck wurde mit verbotenen Karten und um sehr hohe Summen gespielt. Der Wortwechsel entstand dadurch, daß sich die Frau ihrem Manne, der das Spiel beenden wollte, widersetzte. Die Frau liegt hoffnungslos danieder. Der Täter wurde verhaftet.

* **Köln,** 29. Juni. Ein von Düsseldorf kommendes Automobil verunglückte gestern an der Kurve beim Eisenbahnübergang Oberkassel-Niederdollendorf. Von den zehn Insassen, größtenteils Düsseldorfer Ulanenoffiziere, erlitten die meisten schwere Quetschungen, so daß sie nach Bonn und Königswinter in ärztliche Behandlung geschafft werden mußten. Auch eine Dame wurde schwer verletzt vom Platze getragen.

* **Singen,** 2. Juli. Einen tragischen Tod fand der Fabrikbesitzer Karl Schuß. Als am Montag nachmittag der Sarg mit der Leiche seiner Gattin aus dem Hause getragen wurde, traf ihn ein Herzschlag.

* **Koblenz,** 1. Juli. Schwere Unwetter haben am Samstag im Westerwald großen Schaden angerichtet; Hagelschlag hat vielfach die Ernte vernichtet. Der Bürgermeister des Ortes Holler wurde auf dem Felde vom Blitz getötet.

* **Trier,** 3. Juli. Auf dem Erbeskopf, dem höchsten Punkt der Rheinlande, trat gestern abend Schneefall ein.

* **Carden,** 2. Juli. Beim Baden in der Mosel ertrank hier ein achtzehnjähriger Bursche, welcher der einzige Sohn seiner Eltern war.

Vermischtes.

Kiel, 2. Juli. Weitere 2000 Arbeiter der Betriebe der Metall-Industrie und der Schiffswerften werden laut Beschluß der Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes infolge des Streiks auf der Germaniawerft entlassen werden.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

51] (Nachdruck verboten.)

„Gingen sie Arm in Arm?"

„Ei, freilich! Ich sagte noch zu Trina: „Komm Trina, wir wollen ihnen rasch nachgehen. Aber es war gestern abend so voll auf der Straße; kaum hatte ich es gesagt, da waren sie schon fort."

„Es ist kaum zu glauben! Man kann ja keinem Menschen mehr trauen!"

„Am allerwenigsten diesen Duckmäusern mit den glatten Gesichtern. Aber Du brauchst es der Madame nicht zu sagen."

„Ich werde mich hüten! Was mich nicht brennt, das blase ich nicht."

„Da hast Du wohl recht."

Am Mittag aber wußte Frau Sandberg schon alles und selbst weit mehr, als Rika erzählt hatte: sie seien aus einem Kaffeehaus gekommen, sie hätten sehr verliebt miteinander getan und seien später noch in der und der Straße gesehen worden.

„Ich begreife es nicht", sagte Frau Sandberg; „sie war um neun Uhr doch schon zu Hause."

„Passen Sie nur mal auf, Madame! Ich habe immer gesagt, es muß etwas dahinter stecken; ich habe schon so viele Kameradinnen gehabt, aber solch ein Mädchen wie die Marie ist mir noch nicht vorgekommen."

„Ich kann weiter nichts machen; sie ist zur richtigen Zeit nach Hause gekommen, und was sie draußen macht, geht mich nichts an."

Sowohl Frau Sandberg als Käthchen bedauerten sehr, daß es ihnen an einem Vorwand fehlte, um sich in Maries Angelegenheiten hinein zu mischen. Madame, Magd und Putzfrau waren von gleicher Neugier erfüllt, doch einstweilen mußten sie dieselbe unbefriedigt lassen.

Zufällig war Rose-Marie an diesem Mittag gerade mit dem Aufwaschen der Vortreppe beschäftigt, als Frank des Weges kam. Es zog ihn unwiderstehlich zu dem Hause hin, wo seine Frau wohnte; er wollte wissen, ob sie ohne Unfall hineingekommen sei. Eigentlich war es lächerlich, denn die Pferdebahn hielt ja vor der Tür, aber er hatte keine Ruhe, bevor er sich überzeugt hatte.

Als er sie erblickte, wie sie in ihrem Kattunkleidchen mit aufgestreiften Aermeln am Boden hockte und mit ihren zarten Händen die blauen Steine anwusch, stieg das Blut ihm plötzlich zu Kopf; Scham, Aerger, verletzter Stolz — er wußte selbst nicht wie und was, erfüllten ihn ganz.

„Rose", sagte er, während sie aufstand und den Eimer auf die Seite setzte, um ihm den Durchgang frei zu lassen, „laß es jetzt genug sein. Komm mit mir! Ich werde . . ."

Er schwieg. Wenn er nun aufrichtig gegen sich selbst gewesen wäre, würde er bekannt haben, daß ihn nichts mehr zurückhielt, als falsche Scham. Er fühlte sich besiegt von diesem Kinde; mochte Rosa-Marina unvollendet bleiben.

„Du kennst meine Bedingung!" entgegnete sie, nahm den Eimer und ging in das Haus.

Frank fühlte, daß er nun zu kämpfen hatte. Bisher war kein Kampf an ihn herangetreten, nie war er in die Notwendigkeit gekommen, irgend einen Widerstand zu überwinden; die erste, die sich ihm widersetzte, war Rose-Marie gewesen, als sie sich weigerte, ihm für Geld zu sitzen. Dann hatte er sie geheiratet und sich die Ehe mit diesem Mädchen leicht gedacht; er brauchte seine Lebensgewohnheiten nicht zu ändern und hatte sein Modell stets zur Hand. Für Künstler bestanden nach seiner Meinung die gewöhnlichen Gesetze und Anschauungen nicht, über die hausbackene bürgerliche Sittenlehre durften sie sich hinwegsetzen. Was ihre Kunst forderte, das war das höchste Gesetz, dem sie alles opfern durften. Und so hatte er vor Gott und den Menschen sorglos Pflichten auf sich genommen, die er nicht im entferntesten zu erfüllen gedachte.

Aber Rose-Marie belehrte ihn eines andern. Anfangs hatte er ihr plötzliches Verschwinden ziemlich ruhig hingenommen; es fiel ihm nicht ein, ihr nachzuspüren. Er ging auf Reisen, zeichnete und skizzierte nach Herzenslust, aber dabei lebte er sich mehr und mehr in die Idee seiner Rosa-Marina hinein, ohne damit je einen Schritt weiterzukommen, weil es ihm an dem passenden Modell fehlte. Er suchte immerfort und versuchte es bald mit dieser, bald mit jener, aber immer vergebens, bis er ganz entmutigt nach Holland zurückkehrte, mit dem festen Entschluß, Rose-Marie wieder ausfindig zu machen.

Zu manchen Dingen war Frank fähig, aber nicht zu Lug und Trug; daher wollte er Rose-Marie auch jetzt nicht täuschen, ihr nicht mehr versprechen, als er zu halten willens war. Aber wie konnte er auf ihre Bedingungen eingehen? Würde sie doch gerade die Haupteigenschaft, die ihr allen Wert verlieh, einbüßen, wenn er sie aus seiner genialen Sphäre in den kleinbürgerlichen Kreis verpflanzte. Nein, so dumm war er nicht — mochte werden, was da wolle.

„Na, Frank, wenn Du Dich absolut langweilen willst", sagte Charlotte spitz zu ihrem Bruder, der schweigend in das Feuer starrte, „so brauchst Du mich dabei doch nicht zum besten zu haben!"

„Was gefällig?"

„Was hast Du nur? Ich spreche mit Dir über tausend und eins, und ich bekomme keine andere Antwort als ja und nein. Woran denkst Du nur immer?"

„Ich? . . . Woran ich denke? An Rosa-Marina."

„Deine Frau?"

„Bewahre, mein Gemälde!"

„So! Wie weit ist es denn gediehen?"

„Noch um keinen Strich weiter."

„Ist es wahr, Frank, ist Deine Zigeunerin ein Porträt Deiner Frau?"

„Wohl möglich."

„Weißt Du, was man sagt: das Bild soll unserer Marie sehr ähnlich sein."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 2. Juli. Durch den Gewitterregen, der heute Nacht über Berlin und Vororte niederging, wurden vielfach große Ueberschwemmungen verursacht. Der Blitz schlug mehrfach in Straßenbahnwagen ein, ohne jedoch Personen zu verletzen.

Berlin, 2. Juli. Im Berliner Baugewerbe ist am Montag die Arbeit wieder aufgenommen worden. Nach oberflächlicher Schätzung sollen etwa 3000 Arbeitswillige die Arbeit bereits aufgenommen haben. In Arbeitgeberkreisen rechnet man mit einer bedeutenden Vermehrung dieser Zahl.

Berlin, 2. Juli. Im Hause Pariserstraße 51 wollte das 21jährige Hausmädchen Johanna Schwarz gestern abend Feuer anzünden; hierbei gerieten ihre Kleider in Brand und das Mädchen stürzte sich aus der dritten Etage auf die Straße, wo es mit zerschmettertem Schädel liegen blieb.

Arolsen, 2. Juli. Beim Viehhüten wurden während eines Gewitters bei Rhenegge drei Personen vom Blitz getroffen. Dabei wurde ein Mädchen getötet, ein Junge und ein Mädchen verletzt, und mehrere Stücke Vieh erschlagen.

Kassel, 2. Juli. Der Schnellzug Kassel-Köln zermalmte bei Warburg einen Landwirt, der auf dem Bahngeleise saß und seine Sense auf einer Schiene dünn klopfte.

Magdeburg, 2. Juli. Das Schwurgericht verurteilte in nicht öffentlicher Sitzung den 51jährigen, verheirateten Maschinenwärter August Hoffmann aus Marienburg bei Helmstedt wegen Blutschande, die er seit dem Jahre 1888 an seinen 4 Töchtern begangen hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Hoffmann hatte durch fortwährend Drohungen die Mädchen zum Schweigen gezwungen.

Breslau, 2. Juli. Eine Feuersbrunst vernichtete einen großen Teil der Wirtschaftsgebäude des Unterwerks der Oberschlesischen Eisenindustrie A.-G. in Lansdorf bei Oppeln.

Alkenstein, 2. Juli. In Passenheim im Kreise Ortelsburg wurden durch einen Brand 6 Wirtschaftsgebäude eingeäschert. Dabei sind, der „Allenst. Ztg." zufolge, drei Kinder umgekommen. — Bei dem gestern über den Süden der Provinz niedergegangenen Gewitter sind drei Personen durch Blitzschlag getötet worden.

Kassel, 1. Juli. Der städtische Feldwächter Valentin Erd in Fritzlar, welcher fortgesetzt aus Rache gegen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung Brandstiftungen verübte, wurde vom Schwurgericht zu 5jährigem Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust verurteilt.

Hanau, 1 Juli. Bei einem schweren Gewitter im Kahltale wurde der 18jährige Sohn eines Bauern aus Michelbach vom Blitz erschlagen, zwei andere Personen wurden betäubt.

Posen, 27. Juni. In der Grenzstadt Pasiejew hat am Dienstag ein vor seiner Verhaftung stehender Stellmacher seine aus vier Personen bestehende Familie erschossen. Der Täter verübte hierauf Selbstmord.

München, 2. Juli. (Das Urteil im Peters-Prozeß.) Redakteur Gruber von der sozialdemokratischen „Münchener Post" wurde wegen fortgesetzter Beleidigung von Peters zu 500 Mark Geldstrafe eventl. 50 Tagen Gefängnis und zur Tragung aller Kosten verurteilt. Gleichzeitig wurde Peters die Publikationsbefugnis zugesprochen und ferner wurde er von der Wiederklage freigesprochen. Der Prozeß des ehemaligen Reichskommissars Dr. Peters ist nun zu Ende gegangen. Die Verhandlungen haben gezeigt, daß der von der Disziplinarkammer schwer bestrafte Peters in Deutschland mächtige Freunde besitzt, die alles versucht haben, um ihn wieder in Amt und Würde zu bringen. Auch die kolonialschwärmerischen Zeitungen stehen natürlich „voll und ganz" auf seiner Seite und suchen ihn gewissermaßen als einen Märtyrer der guten Sache hinzustellen. Diesem Unterfangen kann nicht energisch genug entgegengetreten werden. Mögen die sozialdemokratischen Uebertreibungen durch das Münchener Urteil gerichtet sein, die Disziplinarerkenntnisse sind nicht gerichtet, und Hr. Dr. Peters ist demnach nicht gerechtfertigt. Das stand bei unbefangen Urteilenden schon fest, ehe das Münchener Erkenntnis erging. So schrieb z. B. auch der kolonialfreundliche Hann. Cour., dem eine einseitige Stellungnahme gewiß nicht vorgeworfen werden kann, an eine Rehabilitierung von Peters sei nicht zu denken. Das ergebe sich deutlich aus dem Münchener Beleidigungsprozeß. Das nationalliberale Blatt warnt davor, Peters jetzt ebenso zu vergöttern, wie man ihn früher verdammt habe. Denn wenn auch manche Vorwürfe gegen Peters — nach der Ansicht des Hannov. Cour. — sich als unberechtigt herausstellten, so bleibe doch genügend übrig, um den Wiedereintritt von Peters in den Reichsdienst unmöglich zu machen. Für das „Herrenmenschentum" oder das „Uebermenschentum", wie es Dr. Peters in Afrika tatsächlich bekundet hat, besteht im zivilisierten und christlich-gesinnten Europa Gott sei Dank bis jetzt noch nicht ein hinreichendes Verständnis Der Münchener Prozeß wird daran nichts ändern.

Mannheim, 1. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Hausdiener August Ronellenfitsch wegen Ermordung seiner Frau und seiner zwei Kinder zum Tode.

Landau, 1. Juli. Die Strafkammer hat den Winzer Alois Rösler von Sankt Martin wegen Weinfälschung zu drei Wochen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe und seine Mutter ebenfalls zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Landau (Pfalz), 1. Juli. In Klingen stieß gestern der Bäckermeister Rheinhardt, der an dem Tage getraut worden war, die vor seinem Bett stehende Petroleumlampe um. Durch die dadurch entstehende Explosion erlitt der Mann schwere Brandwunden, die seinen Tod herbeiführten.

Stuttgart, 29. Juni. Wegen Beleidigung des katholischen Pfarrers Schmied von Aulendorf in Oberschaben wurden die Redakteure des Stuttgarter Beobachter und des Schwäbischen Merkur vom Schöffengericht Waldsee kürzlich zu je 50 Mark verurteilt. Das eine Blatt hatte den Geistlichen als „Vandalen" und „Rohling im Priesterkleide", das andere hatte ihn als „Gräberschänder im Priestergewand" und seine Handlungsweise als „ruchlos" bezeichnet. Die groben Beleidigungen wurden schon im August vorigen Jahres von der C.-A. als vollkommen unbegründet zurückgewiesen.

Wien, 2. Juli. In Neumkirchen an der Südbahn brach gestern ein großes Feuer aus, das die Kirche, ein großes Kloster mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden und mehrere Häuser einäscherte. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik, die sich noch steigerte, als die Glocken der Kirche zu schmelzen begannen und schließlich der Turm mit großem Getöse einstürzte.

Antwerpen, 26. Juni. Die Polizei verhaftete gestern eine mit dem Dampfer „Finland" aus Amerika eingetroffene, aus drei Männern und einer Frau bestehende Familie Wattenberg, die beschuldigt wird, im vorigen Jahre in Wien einen Diebstahl von 500,000 Kronen begangen zu haben.

Stockholm, 27. Juni. Die hiesige Polizei erhielt die Mitteilung, daß die beiden Deutschen, welche des Mordes an dem Briefträger Olsson verdächtig sind, in Moholm ergriffen wurde und ein Geständnis abgelegt haben.

Stockholm, 27. Juni. Gestern Vormittag wurde in einem hiesigen Hotel der Geldbriefträger Olsson ermordet. Der Tat verdächtig sind zwei Deutsche, welche das Zimmer, wo der Mord geschah, bewohnten und die nach der Eintragung im Fremdenbuch Richard Schmidt und Theodor Prigge hießen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Lodz, 26. Juni. In Rokiciny bei Lodz überfiel eine Bande von 25 Mann die Fabrik Miller. Das Militär gab eine Salve ab. Es wurden einige Personen getötet und einige festgenommen.

London, 2. Juli. Aus Halifax wird telegraphiert, daß der britische Passagierdampfer Rosalind, welcher aus Newyork kam, mit dem Küstenpassagierdampfer Senlac bei der Einfahrt in den Hafen gestern abend zusammenstieß. Der Senlac wurde bis zur Wasserlinie aufgerissen. Seine Passagiere und Mannschaften wurden von dem Dampfer Rosalind gerettet.

Newyork, 2. Juli. Im Staate Maine hat ein Erdbeben stattgefunden.

Melbourne, 1. Juli. Der Kohlenzieher Mathias Gaspar des am Freitag eingetroffenen Dampfers Laeisz von der Deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft steht in dringendem Verdacht, einen Mord in Herne i. W. begangen zu haben; er wird polizeilich bewacht. Gaspar kam in Antwerpen im letzten Moment an Bord. Seine Personalien stimmen mit dem Steckbrief überein, der gegen den Mörder erlassen ist; seine Papiere sind anscheinend gefälscht. G. ist aus Herne gebürtig; er leugnet, den Mord begangen zu haben.

* Die Rückkehr des Delegierten von der Haager Friedenskonferenz. „Was haben Sie da in Ihren großen Koffern?" — „Nichts. Sie enthalten die gesamten Resultate der Friedenkonferenz."

Ein Schauspieler als Juwelendieb. Ein großer Juwelendiebstahl, der von dem in Berlin gebürtigen Schauspieler Felix Lütte, bisherigem Mitglied des Theaters zu Nürnberg, bei dem Juwelier Herzl in Wien verübt worden ist, beschäftigt zurzeit die deutschen und österreichischen Polizeibehörden aufs eifrigste. Danach hatte Lütte von dem Wiener Juwelier Herzl Preziosen im Wert von 400 000 Kronen zum Verkauf übernommen. Mit diesen flüchtete er nach Berlin, wo er sie angeblich für 28 280 Mk. verpfändete. Den Pfandschein sandte er nach Wien zurück mit der Andeutung, daß er sich infolge der Verfehlung das Leben nehmen wolle, was niemand glaubt. Der Diebstahl stellt sich nach den angestellten Ermittelungen vielmehr als die raffinierteste ausgeklügelte Tat eines außerordentlich geriebenen internationalen Hochstaplers dar. Ein Teil der kostbaren Schmucksachen ist, wie jetzt feststeht, im Königlichen Leihamt zu Berlin verpfändet worden. Die übrigen hat der flüchtige Defraudant anscheinend noch im eigenen Besitz. Der geschädigte Juwelier Herzl aus Wien hat sich nach Berlin begeben, um hier Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei dem Hochstapler nachzuforschen. Die Behörde glaubt auch bereits einige Anhaltspunkte zu haben, sodaß der Juwelendieb sich nicht allzulange seines kostbaren Raubes erfreuen dürfte.

Fecamp, 3. Juli. Das Fischerboot „Alexandrine" ist in der Nordsee gesunken. Die aus sieben Mann bestehende Besatzung ertrank.

Gent, 1. Juli. Das Gericht erster Instanz sprach heute im Ehescheidungsprozeß Leopold Wölflings das Urteil, daß die Ehe zu trennen sei in Anbetracht dessen, daß durch die Schuld der Frau Wölfling geb. Adamowitsch das eheliche Zusammenleben unmöglich geworden ist.

Kolberg, 1. Juli Eine 100jährige Gedenkfeier. Aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Tages, an dem 1807 die Belagerung der Stadt durch die Franzosen aufgehoben wurde sind zahlreiche Gäste, Offiziersdeputationen usw. hier eingetroffen, die sich heute Abend zu einem zwanglosen Zusammensein vereinigten und dem zahlreiche Vertreter der Militär- und Zivilbehörden beiwohnten. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Freiberg i. S., 30. Juni. Die Tochter des hiesigen Bürgermeisters wurde unter dem Verdacht verhaftet, bei einem Brande sich aus einer Erbschaftsmasse ein Sparkassenbuch über 4000 Mk. angeeignet zu haben.

Duderstadt, 2. Juli. In dem unterfränkischen Pfarrdorf Eichdorf ist eine 73jährige Greisin aus Amerika zurückgekehrt, um ihre 91 Jahre alte Mutter noch einmal zu sehen, die sie vor 55 Jahren als Mädchen verlassen hatte.

St. Moritz (Graubünden), 3. Juli. Seit gestern mittag herrscht starker Schneefall. Auch im Tale liegt eine dicke Schneedecke.

Montabaur, 2. Juli. In der benachbarten Ortschaft Holler wurde der Bürgermeister Peter Hübinger auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Kassel, 1. Juli. Aus dem Schnellzuge Leipzig-Kassel-Köln sprang unweit Melsungen eine junge Dame, während der Zug in voller Fahrt war, lief über den Bahndamm und stürzte sich in die Fulda. Ein älterer Herr wollte mit dem Rufe: Meine Tochter! gleichfalls aus dem Zuge springen, aber ein Mitreisender hinderte ihn daran und übergab ihn der Bahnbehörde. Ein Arbeiter stürzte dem Mädchen nach in den hoch angeschwollenen Fluß und holte das Fräulein wieder heraus. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Letzte Drahtberichte.

* München, 3. Juli. Dr. Peters machte im Verlaufe einer Rede gestern abend auf dem ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsabend folgende sensationelle Mitteilungen über den Tuckerbrief: Bebel hat sich geweigert, seinen Hintermann zu nennen. Ich kenne diesen Hintermann aber, der Bebel das Material gegeben hat. Ich kenne die Leute, die den Tuckerbrief am 12. März 1896 in einem Berliner Kaffeehause zusammen geschrieben haben und am nächsten morgen zu Bebel gegangen sind, um ihm das Material zu bringen. Wir kennen sie alle, aber unter Diskretion und ich kann mitteilen, daß einer der beiden seine Kenntnisse von der Sache ihm 10 000 Mk. verkaufen wollte. Ich glaube, daß wir in der nächsten Zeit mehr über den Tuckerbrief zu hören bekommen und ich habe das Gefühl, daß dadurch mehr Aufklärung über den ganzen Fall gebracht wird. Ich fürchte sogar, daß einer oder anderer kompromittiert wird, der heute abend noch mit großer Ruhe zu Bette geht.

* Narbonne, 4. Juli. Das Hilfskomitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer vom 19. und 20. Juni erläßt einen Aufruf zur Sammlung für die Familien der Getöteten. Sämtliche größere Zeitungen werden gebeten, Geldsammlungen zu veranstalten. — Der Unterpräfekt von Narbonne hat vergangene Nacht mit seiner Familie Narbonne verlassen. Es heißt, daß er zur Disposition gestellt werden soll wegen der jüngsten Manifestationen in Narbonne.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom Auslande kamen in der Berichtswoche mehrfach schwankende, im allgemeinen aber feste Berichte, namentlich Nord-Amerika meldete wiederholt sprunghafte Preisbesserungen, die in Verbindung mit weniger günstiger Witterung in Westeuropa und kleineren russischen und argentinischen Verschiffungen eine Erhöhung der Forderungen veranlaßten. Damit hing auch teilweise die festere Stimmung auf den deutschen Märkten zusammen, auf denen sich bei nahezu fehlendem Weizenangebot vom Inlande und erhöhten Preisansprüchen vermehrte Kauflust für zweithändiges Donau- und Plataangebot zeigte, zum Teil zur Erfüllung offener Juli-Verbindlichkeiten. Da außerdem die unbeständige, meist kühle und feuchte Witterung Besorgnisse für die Ernte erweckte, so zogen die Lieferungspreise für Juli um 1¼ Mk., für September nach vorangegangener Abschwächung auf den vorwöchigen Stand an. Roggen ist im Inlande auch nur schwer zu beschaffen, aber die Kauflust war weniger lebhaft, da das Mehlgeschäft keinen Anreiz zu Erwerbungen bietet. Für die schließlich auch bei Roggen eingetretene Befestigung der Lieferungen war die Erwägung maßgebend, daß bei andauernd ähnlichen Witterungsverhältnissen wie in dieser Woche auf ein baldiges Erscheinen neuer Ware kaum zu rechnen ist. Auch klagt Süd-Rußland neuerdings über Dürre und geringe Ernteerträge. Im Hafergeschäft hält sich der Bedarf andauernd zurück, und da sich die Besitzer von Ware nur ungern zu Preiszuständnissen bereit finden, bewegen sich die Umsätze bei wenig veränderten Preisen in mäßigen Grenzen. Im Handel mit Mais wird gedarrter amerikanischer Mixed bevorzugt und hoch bezahlt, in anderen Sorten ist das Geschäft infolge unbefriedigender Beschaffenheit andauernd schwierig. Die Forderungen für Futtergerste seitens Rußlands, namentlich für schwimmende und bald verfügbare Ware, lauten neuerdings fester.

Vom 25. Juni bis 1. Juli wurde für inländisches Getreide an den folgenden Markt- und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	208	202	—	204
Leipzig	208	206	—	204
Hamburg	207	206	—	206
Hannover	—	—	—	—
Düsseldorf	—	—	—	—
Köln	—	—	—	—
Dortmund	—	—	—	—

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin: Juli 207, Sept. 199.75. Budapest: Okt. 174.25. Paris: Juni 213. Liverpol: Juli 159.65. New-York: loko 155.95. Roggen: Berlin: Juli 203,25, Sept. 180.52. Hafer: Berlin: Juli 191, Sept. 162 Mark.

* **Dortmund**, 1. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 995 Stück Großvieh, 2538 Schweine, 314 Kälber, 93 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 80—82 Mk., 2. Qual. 77—79 Mk., 3. Qual. 70—76 Mk., 4. Qual. 65—69 Mk., Bullen 1. Qual. 75—76 Mk., 2. Qual. 69—74 Mk., 3. Qual. 64 bis 68 Mk., 4. Qual. 00—00 Mk., Kühe 1. Qual. 79—80 Mk., 2. Qual. 75—79 Mk., 3. Qual. 70—74 Mk., 4. Qual. 62—69 Mk. Schafe 1. Qual. 85—88 Mk., 2. Qual. 70—80 Mk., 3. Qual. 00—00 Mk., Kälber (100 Pfd. Lebendgewicht) 1. Qual. 53—54 Mk., 2. Qual. 50—52 Mk., 3. Qual. 40 bis 48 Mk., Schweine 1. Qual. 59—00 Mk., 2. Qual. 57—58 Mk., 3. Qual. 53—56 Mk. Tendenz gut. Unverkauft blieben 28 Stück Großvieh, 4 Schweine.

* **Essen**, 1. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 104 Ochsen, 636 Kühe und Kalben, 276 Bullen, 3412 Schweine, 39 Schafe, 783 Kälber. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 83—00 Mk., 2. Qual. 78—80 Mk., 3. Qual. 71—75 Mk. Kalben und Kühe 1. Qual. 81—82 Mk., 2. Qual. 76—78 Mk., 3. Qual. 70—73 Mk., 4. Qual. 60—66 Mk. Bullen 1. Qual. 74 bis 75 Mk., 2. Qual. 70—72 Mk., 3. Qual. 65—68 Mk. Schafe 1. Qual. 86—00 Mk., 2. Qual. 80—84 Mk., 3. Qual. 00—00 Mk. Kälber 1. Qual. 72—00 Mk., 2. Qual. 55—00 Mk., 3. Qual. 50 bis 52 Mk., 4. Qual. 40—48 Mk. Schweine (100 Pfund Lebendgewicht) mit 20 Proz. Tara: 1. Qual. 60—00 Mk., 2. Qual. 57 bis 59 Mk., 3. Qual. 52—56 Mk. Tendenz: Großvieh und Kälber langsam. In Großvieh prima Ware gesucht. Schweine lebhaft.

Wetter-Aussichten.

4. Juli: Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes Wetter mit Regen, vielfach Gewitter.
5. Juli: Etwas kühler, abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900. Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg. mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900, Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,

Dülmen.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt von der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

	Schlachtprozente	Berlin	Hannover	Dortmund	Schlachtprozente	Köln a. Rh.	Essen a. R.	Düsseldorf
		29. 6.	1. 7.	1. 7.		1. 7.	1. 7.	26. 6.
Ochsen.								
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	61	46—48	44—51	49—50	58	49—	48—	—
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	54	37—40	42—44	42—43	54	43—44	42—43	—
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	33—34	36—38	35—38	50	37—38	35—37	—
d) gering genährte jeden Alters	46	28—30	—	30—32	45	30—32	—	—
Bullen.								
a) vollfleischige, ausgemästete bis 5 Jahren	60		39—46	45—46	59	45—	43—44	43—
b) vollfleischige, jüngere	53	37—44	34—35	37—39	53	39—40	37—38	37—32
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	32—33	28—30	32—33	47	33—34	31—32	31—38
d) gering genährte	43	26—27	—	26—27	43	29—30	—	—
Färsen und Kühe.								
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwertes	56	—	44—45	44—45	56	—	45—46	42—
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, mindstens 12 Ztr. Lbg.	52	35—36	38—40	39—41	52	40—	40—41	37—38
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	32—33	32—36	35—37	49	36—	34—36	34—35
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	26—28	—	27—30	43	28—30	—	28—29
e) gering genährte Kühe und Färsen	42	21—24	—	—	—	—	—	—
Kälber.								
a) Doppellender	—	—	—	—	72	68	72—	76—
d) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65	53—55	—	53—54	64	54	55—	58—59
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	43—46	—	48—52	60	45—48	50—52	52—53
d) geringere Saugkälber	54	28—33	—	42—47	49	32—35	40—48	39—40
e) älteres gering genährtes Jungvieh	44	25—28	—	—	—	—	—	—
Schweine.								
a) vollfleischige (fein. Rassen u. Kreuzungen) bis zu 1¼ J.	—	54	56—58	59—	—	60—	60	60—
b) Käser (bez. Fettschweine)	—	—	—	—	—	61—	—	—
c) fleischige	—	52—53	53—55	57—58	—	58—58	57—59	58—
d) gering entwickelte	—	47—51	50—52	53—56	—	53—55	52—56	52—54
e) Sauen	—	48	—	—	—	—	—	—

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt., die übrigen Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Handelsregister.

Bei der unter Nr. 23 des Handelsregisters A eingetragenen Firma **Horstmann & Sievering, Dülmen,** ist vermerkt:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Dülmen, den 28. Juni 1907. 3146
Königliches Amtsgericht.

Handelsregister.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 54 eingetragen die Firma **Wilhelm Sievering** in **Dülmen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Sievering** in **Dülmen.**
Dülmen, den 25. Juni 1907. 3147
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Kirchspiel Dülmen belegene, im Grundbuche von Kirchspiel Dülmen Band 9 Blatt 37, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters **Hermann Kreienbaum** zu **Weddern** eingetragene Grundstück Flur 42 Nr. 847/419, Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, — Large Stück — 10 Ar 60 qm groß, Art. 1752 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 709a der Gebäudesteuerrolle, 45 Mark Nutzungswert,

am 23. September 1907, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juni 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Anmeldungen haben gemäß § 37 Z. 4 und 5 Z.-V.-G. zu erfolgen.
Dülmen, den 27. Juni 1907. 3147a
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von solchen Grundstücken, welche mit Hecken und Bäumen bestanden sind, und an öffentliche Wege angrenzen, werden gemäß § 12 der Wege-Polizeiordnung für die Provinz Westfalen vom 13 März 1867 hiermit aufgefordert, **bis spätestens den 15. August ds. Js. diese Hecken und Bäume,** soweit sie auf das Wegeterrain überragen, **zu kürzen** oder abzuhauen. Gegen Säumige werden nach Ablauf der gestellten Frist die gesetzlichen Zwangsmaßregeln angewendet.
Dülmen, den 3. Juli 1907.
Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung
betreffend die Gebäudesteuer-Revision.

Die Vorarbeiten zur Ausführung des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betr. die Gebäudesteuer werden im hiesigen Stadtbezirke damit beginnen, daß von jeder hier vorhandenen Gebäudebesitzung eine Beschreibung aller Baulichkeiten nebst Hofräumen und Hausgärten angefertigt wird.
Die Aufnahmen finden durch städtische Beamte statt, welchen die erforderlichen Angaben über Eigentums- und Mietsverhältnisse unweigerlich zu machen sind. Versicherungs-Polizen, Mietsverträge und Aufzeichnungen über die seit dem Jahre 1898 erzielten Mietspreise sind bereit zu halten.
Dülmen, den 11. Juli 1907.
Der Bürgermeister: Lehbrink.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse des Viehbestandes am 1. Juni 1907 der Gemeinden Kspl. Dülmen, Merfeld und Hausdülmen liegen vom 26. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Wohnung der betr. Herren Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten offen.
Dülmen, den 24. Juni 1907.
Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 7. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Hotel Albert Niemeyer zu Senden ein allgemeiner Handwerkertag statt, auf dem über den Zusammenschluß der Handwerker und über die Hebung der wirtschaftlichen Lage des gesamten Handwerkerstandes beraten werden soll.
Als Redner sind der Reichstagsabgeordnete Euler-Bensberg und ein Beauftragter der Handwerkskammer zu Münster gewonnen.
Jeder selbständige Handwerksmeister, sei er Innungsmitglied oder nicht, wird zu diesem Handwerkertage freundlichst eingeladen.
Senden, den 25. Juni 1907.
Namens des vorbereitenden Ausschusses:
Eickhoff, Amtmann.

Wir beehren uns, hierdurch bekannt zu machen, dass wir unsere

Agentur für Dülmen

dem Herrn

Jos. Künneke,

Dülmen, Bahnhofsstr.,

übertragen haben und bitten, bei allen Bank- und Geldgeschäften, insbesondere bei Anlegung von Kapitalien, sich der Vermittelung des Herrn Jos. Künneke bedienen zu wollen.

Wir vergüten für **Spareinlagen** z. Zt.
bei täglicher Kündigung . . . 4%
bei vierteljährlicher Kündigung 4¼ %
bei halbjährlicher Kündigung . 4½ %
bei längerer Kündigung nach besonderer Vereinbarung.

Einlagen auf **provisionsfreiem Checkkonto** verzinsen wir z. Zt. mit 4 %.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Nach Ausstellung von Interimsquittungen durch Herrn Künneke erfolgt Zusendung des Sparbuches **innerhalb 2 Tagen portofrei** durch uns.

Lüdinghauser Bank
Zweiganstalt der Westfaelischen Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
F. Cherouny. Hr. Balke.

Geschäftsübernahme.

Das bisher unter der Firma

Horstmann & Sievering

bestehende

Manufaktur- und Modewarengeschäft

habe ich mit dem heutigen Tage für alleinige Rechnung übernommen und werde dasselbe unter der Firma

Wilhelm Sievering

weiterführen.

Indem ich es mir angelegen sein lassen werde, die geehrte Kundschaft auch in Zukunft nach jeder Richtung hin bestens zu bedienen, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtend

Wilhelm Sievering.

Dülmen, den 1. Juli 1907.

Dritte Auflage — Reich illustriert — **Herders** — Acht Bände — M 100.– Kr 120

Konversations-Lexikon

Freiburg im Breisgau

Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, St Louis, Mo.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen — Teilzahlungen

Mit Gott für König und Vaterland!

Der Krieger-Verein Dülmen

feiert sein **diesjähriges**

Erinnerungsfest

am Sonntag, den 7. Juli.

Fest-Programm.

Am Vorabende des Festes: 8½ Uhr Antreten der Krieger am Vereinslokale; gegen 9 Uhr **großer Zapfenstreich** und Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal; demnächst **Kommers** im Lokale des Herrn A. Lödding (Merfelder Hof) bis 11½ Uhr.
Sonntag, den 7. Juli: Morgens 5 Uhr Ankündigung des Festes durch Kanonendonner und Reveille.
Von 11 bis 12¼ Uhr **Frühkonzert** im Merfelder Hof.
1 Uhr Antreten der Vereinsmitglieder auf dem Marktplatze, Abholen der Fahne und Parade.
Sodann Zug durch die Stadt zum Festplatze beim Wirt Herrn G. Nordmann.
Dort angekommen: **Preis-Sternschießen und Konzert.**
Darnach Prämiierung der 12 besten Schützen.
7 Uhr Abmarsch zur Stadt.
9 Uhr: **Großer Festball** im Festlokal (Merfelder Hof).

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Westfälischen Train-Bataillons aus Münster unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Jos. Biegener.

Eintrittspreis: Kommers nach dem Zapfenstreich 25 Pfg., Früh-Konzert **frei,** Nachmittags-Konzert 50 Pfg., Ball 1 Mark. Tageskarten für Konzert und Ball 1,25 Mark.

Besondere Bemerkungen: Alle hierorts Eingesessenen, welche im Heere gedient und nicht dem Verein angehören, können sich am Feste nicht beteiligen.

Der Vorstand.

Die Bürger werden freundlichst gebeten, zu flaggen.

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI's Würze.** Sie gibt den einfachsten Wasserfuppen usw. **kräftigen Wohlgeschmack.** Angelegentlichst empfohlen von 2993
H. Möllenbeck, Marktstraße.

Schützen-Gesellschaft Rödder.

Versammlung

am Sonntag, den 7. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,
beim Wirt Lütkenhaus.
1. Rechnungslage, Freibier.
2. Sternschießen der Schützen.
3148 **Der Vorstand.**

Ordentliches katholisches
Dienstmädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
Frau **B. Grotkamp,** 3145
Essen-West, Frohnhauserstr. 168.

Suche per sofort für meinen Haushalt, 2 Kinder, 12 u. 2 J., ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
gegen hohen Lohn. 3118
Frau **Joh. Lausberg,**
Erle bei Buer, am Markt.

Ein zuverlässiges erfahrenes
Zweitmädchen
für besseren Haushalt gesucht.
Frau Dr. Hültenschmidt,
3116 **Dortmund,** Markt 4.

Ein durchaus braves katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn und familiärer Behandlung sofort gesucht.
Restauration Wittlich,
Huttrop bei Essen.

Ein älteres 3122
Mädchen
zur Führung des Haushalts zum 1. oder 15. Juli gesucht.
H. Ebbing.
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 48.

Braves Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. 3114
Gasthof **Bischof,** Münster i. W.

Suche sof. kräftigen **Jungen**
von 15—18 Jahren 3105
Fr. W. Düsfeld, Selterswasserfabrik, **Hombruch.**

Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung nach **Aachen** gesucht. 3113
Frau **Juraschen,** Restaurant,
Aachen, 3 Thürmchen.

Anstreicher-Gehülfe und 1 Lehrling
sofort oder später gehen hohen Lohn gesucht. 6—10 Mark. 3093
Bernard Löring, Legden 184.

Altenessen.
Suche auf sofort ein jüngeres **Mädchen** für leichte Hausarbeit.
Frau **van Almsick,** 3090
Altenessen, Vogelheimerstraße 21.

2 jüngere Schlosser
sofort gesucht. Denselben wird auf Wunsch Gelegenheit geboten, sich mit Fahrrad-Reparaturen vertraut zu machen. 3115
A. Bröggelhoff.
Mech. Werkstatt mit Kraftbetrieb,
Gelsenkirchen.

Ein tüchtiger
Huf- u. Wagenschmied
auf sofort gesucht gegen hoh. Lohn.
Otto Hövelmann, 3138
Schüren bei Aplerbeck.

Maler- u. Anstreicher-Gesellen
sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Fr. Hange,
Münster i. W., Aegidiistr. 14.

Hilfe ◆ g. Bintstock., Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33.

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

◆ **Schnittmuster** ◆

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig.

Mietverträge
nur 10 Pfg.
empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Wer Stellung sucht, verlange die „**Deutsche Balkanzeitung**“ **Eßlingen.** 2644

Kram- u. Viehmärkte.

In Essen an allen Montagen Markt für Schlachtv., an Donnerstagen Markt für Kleinv., vom 19. Juli bis 29. Nov. an den Freitagen Markt für Weide-Fettv.; in Dortmund Montags Schlachtviehm., um den 3. Mittwoch Zuchtfaselviehmarkt.

Juli.
5. Lüdinghausen B.
9. Buer B., Haltern Kr. B.
10. Bottrop B.
11. Recklinghausen B., Burgsteinfurt B. Pf. Korn.
12. Rheine B., Heek Kr. B.
15. Wolbeck Kr. B.
16. Münster, Ahaus B., Beckum Kr. B.
17. Warendorf B.
18. Dorsten B.
24. Bochum B.
25. Hamm, Werne B., Borken Kr. B.
29. Epe B.
30. Wanne B.
31. Dülmen B.